

In Zukunft bekommen wir vielleicht eine weitere Möglichkeit, unsere Einkäufe zu bezahlen: mit digitalem Zentralbankgeld. Eine gute Sache. Digitales Zentralbankgeld ist Geld, das wir dann zum Beispiel als Guthaben auf einem Konto bei der Europäischen Zentralbank (EZB) haben oder als virtuelle Münzen (Token) in einer App auf unserem Smartphone.

Aber warum brauchen wir digitales Zentralbankgeld? Reicht es nicht, wenn wir mit Bargeld (dieses soll nicht abgeschafft werden!) oder bargeldlos mit Girocards, Kreditkarten, Überweisungen oder PayPal bezahlen können?

Nein. Unser Einkaufs- und Bezahverhalten hat sich verändert. Dies hat dazu geführt, dass bargeldlose Zah-

Sicheres Internet-Geld

Virtuelles Geld ist beliebt. Auch die EZB will nun ein Zahlungsmittel bereitstellen.



ULRIKE NEYER

lungen immer bedeutsamer werden. Digitales Zentralbankgeld erlaubt es, auch bargeldlose Zahlungen mit sicherem Zentralbankgeld zu tätigen. Bisher steht uns nur Bargeld als Zentralbankgeld zur Verfügung. Zentralbankgeld ist Geld, das von der Zentralbank, und damit einer staatlichen Institution herausgegeben wird. Unser Pool an Zahlungsmitteln wird also um ein sicheres Mittel erweitert! Digitales Zentralbankgeld erleichtert zum Beispiel Online-Einkäufe. Bislang unterbleiben bestimmte Geschäfte. Für Verkäufer ist die Zahlungsabwicklung zu teuer. Käufer wollen aus Datenschutzgründen oder Sicherheitsüberlegungen heraus keine Zahlungen im Internet tätigen. Ein weiterer Vorteil von digitalem Zentralbankgeld ist, dass der Datenschutz relativ ein-

fach gewährleistet werden kann. Darüber hinaus würde mit der Einführung dieses neuen Zahlungsmittels Zentralbankgeld weiterhin eine wichtige Rolle im Zahlungsverkehr spielen – entscheidend für die Geldpolitik, aber auch für die Aufrechterhaltung des Zahlungsverkehrs in Krisenzeiten. Den Vorteilen stehen teils erhebliche Risiken gegenüber, die aber begrenzt werden können. Für die Nutzung der Chancen und die Begrenzung der Risiken wird die Ausgestaltung des potenziellen digitalen Zentralbankgeldes entscheidend sein.

.....
Unsere Autorin ist Professorin für monetäre Makroökonomik an der Universität Düsseldorf. Sie wechselt sich hier mit dem Wettbewerbsökonom Justus Haucap und dem Vermögensexperten Karsten Tripp ab.